Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

**Band:** 6 (1855)

Heft: 2

**Artikel:** Die Forst-Professuren an dem Polytechnikum zu Zürich

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-673232

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Forst-Professuren an dem Polytechni: kum zu Zürich

waren im vorigen Jahre im Bundesblatt nebst den übrisgen Lehrerstellen zur Bewerbung ausgeschrieben. Welches der Erfolg dieser Ausschreibungen und speziell für die beiden ForstsProsessonsensenschen gewesen, ist uns nicht bekannt geworden, da wir mit den Personen des eidgenössischen Schulrathes in keiner so nahen Verbindung stehen, um über dergleichen eine Mittheilung erhalten zu können ohne einige Indiskretion zu begehen. Eine Bekanntmachung dieser beiden zu besetzenden ForstsProsessuren von Seite der Behörde in unserem Forstsournale hätte uns übrigens am Plaze geschienen; denn wenn man der Sache allgemeinere Bekanntgebung wünscht, so wäre namentlich für die Forstleute dies der geeignetste Weg gewesen.

Es scheint nun aber, daß entweder von den schweizerischen Forstleuten keine Anmeldungen für jene Lehramts=Stellen ein= gegangen seien, oder daß der Schulrath unter denselben keine ihm geeignet scheinende Persönlichkeiten gefunden habe; denn ein vor uns liegender Brief eines ziemlich gut unterrichteten Forst= freundes aus Würtemberg vom Januar dieses Jahres theilt uns mit, man spreche dort allgemein davon, daß mehrere wür= tembergische Forstmänner, frühere Lehrer an der Forstakademie zu Hohenheim angefragt worden seien, ob sie nicht geneigt wären einen Ruf an das Polytechnikum in Zürich anzunehmen; unter anderen seien dem Oberförster Tscherning, Professor Nord= linger und Revierförster Fischbach diese Anerbietungen gemacht und dabei eine Besoldung von 5000 Frk. in Aussicht gestellt worden, allein es hätten dieselben keine große Luft dafür gezeigt und namentlich die Besoldung zu gering erachtet. Es erscheint dies begreiflich, wenn man die weit aus angenehmere Stel= lung ins Auge faßt, welche diese Forstleute mit der Aussicht auf Avancement und spätere Bensionirung vor sich haben. — Wir halten diese Mittheilung einstweilen aber nur für ein un= begründetes Gerücht; denn so sehr es einleuchtet, daß man für die allgemein wissenschaftlichen Fächer sich bemühen

muß, ausgezeichnete Rapazitäten an bas Polytechnikum zu be= rufen, um der Anstalt einen weiteren Ruf auch außerhalb der Landesgränzen zu begründen und dadurch ihre Schülerfrequenz zu vermehren, so will uns doch scheinen, daß für das Forstwe= sen diese Nothwendigkelt nicht ganz im gleichen Maaße vorliegt, denn auswärtige Forstschüler werden aus begreiflichen Gründen niemals die neu errichtete Forstschule besuchen, wenn wir auch einen v. Berg, Bartig, Pfeil, Gwinner, Grabner ober wie diese als Koryphäen der Forstwissenschaft bekannten Namen heißen mögen, an die Forstschule berufen könnten. kann aber begreiflich keine Rede sein, denn solche Männer ver= lassen ihre Stellungen nicht um einer Forstprofessur in Zürich vorzustehen. Anderseits halten wir es aber für unumgänglich nothwendig, daß die Forstprofessoren am Polytechnikum in Burich mit unseren vaterländischen Verhältnissen, Sitten und Ge= bräuchen und in Bezug auf die Forstwirthschaft, namentlich auch mit den Unsitten, die da und dort in Gang und Schwang find, bekannt seien, denn nur so wird und kann der Unterricht für die heranzubildenden schweizerischen Forstleute ein wirklich segensreicher, dem Lande in Zukunft zum Wohle gereichender werden. Auch wir verlangen unbedingt, tüchtig durchgebildete Forstleute für die Schweiz, denn nur solche werden Erklekliches in der Praxis leiften — gelehrte Forstmänner mit allen Spit= findigkeiten deutscher Forstwissenschaft ausgerüstet, können wir aber vor der Hand noch entbehren, bis unfer Forstwesen selbst so weit herausgebildet ist, daß man die feinere Politur daran mit Nuten wagen darf — bis dahin ist es aber noch lange Zeit! Endlich dürfen wir uns nicht verhehlen, daß in einer großen Menge unseres Rublikums noch immer ein, wenn auch großen Theils ungerechtfertigtes Vorurtheil gegen die deutschen Forstleute herrscht und wir zweifeln daher mächtig da= ran, ob man durch Berufung deutscher Forstmänner, der Forst= schule in Zürich mehr Zutrauen im Publikum wird verschaffen können, als wenn man dafür bewährte schweizerische Forstleute anstellte? Sehen wir von berühmten Autoritäten im Forstfache ab, fo dürfen wir ohne eine Unbescheidenheit gegen das deutsche Forst=

versonal zu begehen, wenigstens behaupten, daß wir doch mehrere Schweizer Forstmänner nennen können, die, wenn auch als Ravazitäten zweiter Größe, dennoch gleiche Dienste dem Polytechnifum in Zürich leisten dürften, als es deutsche Forstleute vermöchten; zumal die beiden Forst=Professuren nach Art. 61 des Reglements für die eidg. polytechnische Schule zu Zürich speziell nur für die rein for stwirthschaftlichen Fächer, mit Ausnahme der Forstbotanik und Forstinsektenkunde ernannt werden; somit alle Hülfs= und Nebenfächer von eigentlichen Fachlehrern vorgetragen werden. — Es ware nicht schwer Namen zu nennen, die als würdige Repräsentanten der Forstprofessuren in Zürich auf= treten dürften; wenn sie sich nur entschließen könnten und wollten, für die Bewerbung hervorzutreten und ihre ihnen liebgewonnene praktische Bethätigung im grünen Walde, mit dem freilich trockeneren Holze eines Lehrstuhles zu vertauschen, denn das dürfte allerdings den meisten trot besserer Besoldung ein großes Opfer kosten! — Wir bedauern jett doppelt, daß die Angelegenheit der Forstschule auf dem Forstverein in Chur nicht zur Besprechung fam, wie es von mehreren Seiten angeregt war! Es hätte dieß wohl von guten Folgen sein können!

# Bur Beachtung,

für diesenigen Forst-Kollegen, welche Lust tragen, sich für die Seite 40 ausgeschriebene Forstwerwalter stelle der Gemeinde Büren an der Lare zu melden, mag es zweckdienlich sein zu vernehmen, daß die Waldungen der Gemeinde in zwei Hauptcomplexen kaum 10 Minuten vom Städtchen entsernt liegen, eine Fläche von 1200 Jucharten umfassen und auf Buchen, Eichenund Nadelholz Hochwald bewirthschaftet werden. Pläne und Forstwirthschafts-Einrichtung eristiren vom Jahr 1843 her. Die sorstwirthschafts-Einrichtung eristiren vom Jahr 1843 her. Die sorstliche Aufgabe ist eine ebenso interessante als erfreuliche, da die Kulturen und Holznutzungen mancherlei Modifikationen zu-lassen. — Diese Stelle, welche ich von 1843 — 47 bekleidete, war für mich eine sehr angenehme; ich kann selbe daher mit bestem Gewissen empfehlen.

Walo von Grenerz, Forstverwalter.